

Carmen Sippl

Pädagogische Hochschule Niederösterreich, Campus Baden

Denkraum Zukünfte V

Lesen für die Zukunft

DOI: <https://doi.org/10.53349/schuleverantworten.2025.i2.a545>

Futures Literacy ist ein Bildungskonzept, das Zukünftegestaltungs-kompetenzen vermittelt. Der Begriff ‚Literacy‘ macht deutlich, dass diese Fertigkeiten wie Lesen und Schreiben jedem Menschen zugänglich sein sollten. Dieser „Denkraum Zukünfte“ fokussiert den Aspekt Lesen, der im Kontext von Alphabetisierung gesellschaftliche Teilhabe ermöglicht. Um mögliche, wahrscheinliche, wünschenswerte Zukünfte vorstellbar zu machen, leistet Literatur einen wesentlichen Beitrag. Literarische Texte sind Proberäume für Vorstellungsbildung. „Lesen für die Zukunft“ ist daher eine Methodik, die in der Didaktik der Zukünftebildung eine wichtige Rolle spielt. Das Konzept von „Lesen für die Zukunft“ wird beispielhaft vorgestellt und für die pädagogische Praxis, aber auch für die individuelle Reflexion empfohlen.

In ihrem Reisetext „Coucou Generalstreik!“ erzählt die Schriftstellerin Andrea Grill, wie sie während einer Lesereise in Frankreich festsitzt und nicht weiterreisen kann, wegen eines Generalstreiks, der sich gegen die Erhöhung des Pensionsalters richtet. Die folgenden Gedanken und Fragen beschäftigen sie dabei:

Ich sympathisiere mit den Streikenden; obwohl ich in einem Land lebe, in dem das Pensionsalter höher ist als das, was in Frankreich Entrüstung hervorruft. Obwohl ich mich frage, warum wir nicht dafür kämpfen, dass alle eine Tätigkeit ausüben dürfen, die uns so gut gefällt, dass wir nie mehr damit aufhören wollen? Natürlich, in manchen Berufen geht das nicht. Aber in anderen doch wohl? Ich möchte schreiben, bis ich hundertzehn bin. Solange es noch jemanden gibt, der lesen will. Vielleicht wäre Leser*in ein Beruf der Zukunft? Pensionsalter bis in unbestimmte Zeit verschoben? Ich bewerbe mich sofort. (Grill, 2023, S. 50)

Leser*in als ein Beruf der Zukunft? Die Frage fordert dazu auf, ein Profil dieses Berufs zu erstellen: Wer wird was und wie bzw. womit und warum und wozu lesen? Was wird den Beruf so attraktiv machen, dass er „uns so gefällt, dass wir nie mehr damit aufhören wollen“? Anschließend gilt es, eine Bewerbung zu schreiben, klassisch als Brief oder zeitgemäß als Videoclip, und im Rollenspiel das Bewerbungsgespräch zu üben.

Beruf der Zukunft: Leser*in

Ein didaktisches Setting wie oben beschrieben kann den Abschluss einer Lesewoche, eines Leseprojekts oder einer Langen Nacht des Lesens darstellen. Es ist für verschiedene Schulstufen ebenso wie für die Pädagog*innenbildung adaptierbar.¹

„Leser*in der Zukunft“ ist einer der Vorschläge, die das „Methodenmosaik“ des UNESCO-Lehrstuhls „Futures Literacy – Zukünfte lernen und lehren“ (siehe unten: Tipp) anbietet. Die Didaktik der Zukünftebildung, die am UNESCO-Lehrstuhl entwickelt wird, setzt auf eine Vielzahl an methodischen Zugängen, um vor allem die Vorstellungsbildung zu fördern.

Denn ‚Zukunft‘ als „die erst kommende oder künftige Zeit (und das in ihr zu Erwartende)“ (Dudenredaktion, 2025) existiert nur in unserer vorausschauenden Vorstellung: individuell, mit Blick auf den eigenen Lebensweg, oder kollektiv, mit Blick auf die Entwicklung der Gemeinschaften lokal bis global. Zukunft gibt es also nur im Plural, als die Fülle, Vielfalt und Diversität an Zukunftsvorstellungen und Zukunftsmöglichkeiten. *Futures Literacy* als Zukünftegestaltungskompetenz will daher vor allem die Fähigkeit fördern, mögliche, wahrscheinliche, wünschenswerte Zukünfte bewusst imaginieren zu können. Diese Zukunftsvorstellungen helfen uns dabei, die Gegenwart neu zu betrachten und die Zukunft aktiv mitzugestalten (vgl. Miller, 2018, UNESCO, o.D.).

Der Begriff ‚Literacy‘ bezeichnet nicht nur die basalen Lese- und Schreibfertigkeiten im Sinne der Alphabetisierung, sondern vor allem auch die gesellschaftliche Teilhabe, die sie ermöglichen (vgl. Jambor-Fahlen & Hippmann, 2018). Lesen und Schreiben sind Fertigkeiten, die prinzipiell jedem Menschen zugänglich sind bzw. sein sollten. Das UN-Nachhaltigkeitsziel Nr. 4 (SDG 4) betont die Bedeutung eines sozial gerechten und inklusiven Zugangs zu hochwertiger Bildung für alle Menschen, insbesondere in demokratischen Gesellschaften (vgl. UNRIC, 2024). Der Begriff ‚Literacy‘ findet auch im übertragenen Sinne Anwendung, um Fertigkeiten in einem bestimmten Gebiet zu bezeichnen, z.B. Science Literacy, AI Literacy, Visual Literacy – oder Reading Literacy speziell als Lesekompetenz.

Lesen für die Zukunft

Literarische Texte regen die Vorstellungsbildung an, durch „imaginative Vergegenwärtigung sinnlicher Wahrnehmungen“ (Spinner, 2022, S. 14), und stellen auf diese Weise Möglichkeitsräume dar, in denen Lebenswelten der Zukunft mithilfe der Fantasie erkundet werden können. Die Auseinandersetzung mit entsprechend ausgewählten lyrischen, erzählenden, dramatischen Texten der Kinder- und Jugendliteratur kann „ökologisches Bewusstsein fördern und kulturelle Nachhaltigkeit vermitteln“ (Sippl, 2023, S. 112), indem sie zum Nachdenken über die enge Verflochtenheit von Mensch und Natur, Kultur und Technik in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft anregt (vgl. Mikota & Sippl, 2024). Lesen stärkt die Imagination, die wir auch, im Deutschen vielfältig, Vorstellungskraft (Wittgenstein), Einbildungskraft (Kant), Vergegenwärtigung (Husserl) und Fantasie benennen. Sie ist bedeutsam für das Denken in

Möglichkeiten, das eine wesentliche Grundlage für Zukünftedenken darstellt (vgl. Gosetti-Ferencei, 2023, S. 11).

„Fit für die Zukunft“ heißt eine monatliche Empfehlungsliste der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur, die hier Orientierung bieten will. Sie ist unterteilt in die Kategorien Glaube, Liebe, Hoffnung. „Ziel soll es sein, Kinder und Jugendliche innerlich zu stärken, um den Anforderungen des Alltags gestärkt entgegenzutreten.“ Nach Ansicht der Akademie könne es „nicht darum gehen, lediglich Fakten zu Klimaveränderungen aufzuzählen oder dystopische Zukunftsszenarien aufzuzeichnen, vielmehr ist es notwendig, Kindern und Jugendlichen Geschichten zu geben, in denen Nächstenliebe, Hoffnung und auch Glaube im Fokus stehen.“²

Alternative nachhaltige Zukunftsszenarien visualisieren

Im Europäischen Kompetenzrahmen für Nachhaltigkeit *GreenComp* ist „Zukunftskompetenz“ als die Fähigkeit beschrieben, „Alternative nachhaltige Zukunftsszenarien [zu] visualisieren“ und „Zukunft als eine Vielzahl von Alternativen verstehen [zu] können“ (Bianchi, Pisiotis & Cabrera, 2022, S. 24):

Die Zukunftskompetenz regt die Lernenden dazu an, i) beim Nachdenken über die Zukunft ihre Vorstellungskraft einzusetzen, ii) ihre Intuition und Kreativität auszuschöpfen und iii) die möglichen Schritte zu bewerten, die zur Verwirklichung ihrer Präferenzen für die Zukunft erforderlich sind. (Ebd.)

Literarische Texte können dafür einen inspirierenden Ausgangspunkt bieten. Entsprechend ausgewählte Titel der Kinder- und Jugendliteratur – etwa aus der Empfehlungsliste „Fit für die Zukunft“ der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur oder thematisch ein bestimmtes Zukunftsthema fokussierend – könnten dafür in einer Ausstellung (etwa im Klassenzimmer, der Bibliothek oder der Aula) angeboten werden. Wichtig ist die Berücksichtigung verschiedener Formate (erzählerische und poetische Texte, Sach-/Bilderbuch, Kinder- bzw. Jugendroman), der Altersgruppe und den Interessen entsprechend. Bei einem Gallery-Walk können die Lernenden die Bücher erkunden und eine individuelle Auswahl treffen.

Wenn sie sich für einen Text entschieden haben, erhalten sie den Auftrag, mithilfe von W-Fragen einen Steckbrief bzw. ein Poster dazu zu erstellen:

- Um was geht es in der Geschichte? Welche Zukunft wird hier erzählt, imaginiert, dargestellt?
- Wer lebt in dieser Zukunft, wer sind die Figuren?
- Wo leben sie, wie sieht der Raum aus (z.B. Stadt, Ort, Landschaft, Haus etc.)?
- Wann leben sie, wird die Zeit konkret benannt (z.B. mit Jahreszahl oder durch Ereignisse)?
- Womit leben sie, mit welchen materiellen Dingen, Technologien etc.?
- Wie wird die Geschichte bildlich dargestellt? In welchen Farben, Formen, Strichen, Techniken, Wirkungen?

- Wie wird die Geschichte sprachlich dargestellt? Gibt es eine Erzählerfigur? Was ist an der Sprache interessant (z.B. direkte Rede, neue Wörter etc.)?

Die Steckbriefe bzw. Poster werden in einem zweiten Gallery-Walk präsentiert. Im Plenum wird anschließend gemeinsam geprüft: Welche der erzählten Zukünfte sind wahrscheinlich? Welche sind möglich? Welche sind wünschenswert, und welche nicht? Welche Alternativen gibt es? Die Diskussion regt die Lernenden dazu an, über eigene Vorstellungen, Erwartungen und Wünsche nachzudenken und diese im Gespräch zu formulieren: Wie wollen wir leben?

Im nächsten Schritt können die Lernenden Zeichenmaterial, Tablets oder andere digitale Tools verwenden, um eigene Zukunftsideen visuell umzusetzen.³ Die in der Literatur erkundeten Lebenswelten der Zukunft regen auf diese Weise zu eigenen Vorstellungen an. Bedeutsam ist, diese nicht nur imaginativ aufzurufen, sondern sie in einem Bild zu konkretisieren. Die Visualisierung lässt sich nutzen, um ein Projekt zu starten, in dem die Schritte identifiziert und geplant werden, „die erforderlich sind, um eine bevorzugte alternative Zukunft zu verwirklichen“ (Bianchi, Pisiotis & Cabrera, 2022, S. 24). Auf diese Weise können Kinder und Jugendliche sich als wirkmächtige Gestalter*innen ihrer Zukunft erfahren.



Bilderbücher sind All-age-Medien, die aufgrund ihrer Verflechtung von Schrift und Bild vielfältige und differenzierte Angebote machen, um die Imagination anzuregen. Die Bilderbücher von Melanie Laibl *Unsere wunderbare Werkstatt der Zukünfte* (2023, mit Corinna Jegelka) als „Mitmach-Buch“ und *Wie ich die Welt mir träume* (2023, mit Stella Dreis) als poetisches Zukunftsszenario bieten inspirierende Anregungen für „Lesen für die Zukunft“. | Cover-Abbildungen: Edition Nilpferd im G&G Verlag⁴

Tipp: Methodenmosaik für Zukunftsbildung

Impulse und Formate für Zukunftsbildung bietet das „Methodenmosaik“ des UNESCO-Lehrstuhls „Zukünfte lernen und lehren im Anthropozän“ / UNESCO Chair in Learning and Teaching Futures Literacy in the Anthropocene an der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich auf seiner Webseite: <https://www.ph-noe.ac.at/unesco-chair>

Literaturverzeichnis

Primärliteratur

Grill, Andrea (2023). Coucou Generalstreik! In Elke Atzler & Manfred Müller (Hrsg.), *Der Stoff aus dem die Sätze sind. Österreichische Autor*innen unterwegs in der Welt* (S. 48–53). Mit einem Vorwort von Christoph Thun-Hohenstein. Bundesministerium Europäische und internationale Angelegenheiten / Österreichische Gesellschaft für Literatur.

Laibl, Melanie & Dreis, Stella (2023). *Wie ich die Welt mir träume*. Edition Nilpferd im G&G Verlag.

Laibl, Melanie & Jegelka, Corinna (2023). *Unsere wunderbare Werkstatt der Zukünfte. 99 Ideen fürs Anthropozän. Ein Mitmach-Buch*. Edition Nilpferd im G&G Verlag.

Sekundärliteratur

Bianchi, Guia; Pisiotis, Ulrike & Cabrera, Marcelino (2022). *GreenComp – der Europäische Kompetenzrahmen für Nachhaltigkeit*. Redaktion: M. Bacigalupo & Y. Punie, EUR 30955 DE, Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union, Luxemburg. DOI: 10.2760/161792, JRC128040

Dudenredaktion (2025). „Zukunft“ auf Duden online. URL: <https://www.duden.de/rechtschreibung/Zukunft> (18.4.2025)

Jambor-Fahlen, Simone & Hippmann, Kathrin (2018). *Literalität*. Mercator-Institut für Sprachförderung und Deutsch als Zweitsprache (Basiswissen Sprachliche Bildung). https://mercator-institut.uni-koeln.de/sites/mercator/user_upload/PDF/05_Publikationen_und_Material/201124_Basiswissen_Literalitaet_CC.pdf

Mikota, Jana & Sippl, Carmen (Hrsg.) (2024). *Ökologische Kinder- und Jugendliteratur. Grundlagen – Themen – Didaktik*. Mit Texten von Melanie Laibl. Studienverlag. (Pädagogik für Niederösterreich, Band 15) DOI: <https://doi.org/10.53349/oa.2024.a1.120>

Miller, Riel (Ed.) (2018). *Transforming the Future. Anticipation in the 21st Century*. Routledge/UNESCO.

Sippl, Carmen (2023). CNL & Literarisches Lernen. Wie kann literarisches Lernen in der Primarstufe kulturelle Nachhaltigkeit befördern? In Carmen Sippl & Berbeli Wanning (Hrsg./Eds.), *CultureNature Literacy (CNL). Schlüsselkompetenzen für Zukunftsgestaltung im Anthropozän. Ein Handbuch für den Theorie-Praxis-Transfer in Schule und Hochschule. / Key competences for shaping the future in the Anthropocene. A manual for theory-practice transfer in schools and universities* (S. 111–117). Pädagogische Hochschule Niederösterreich/University College of Teacher Education Lower Austria. DOI: <https://doi.org/10.53349/oa.2023.a1.210>

Sippl, Carmen (2024a). Lesen für die Zukunft. *Methodenmosaik des UNESCO Chair in Learning and Teaching Futures Literacy in the Anthropocene*, <https://www.ph-noe.ac.at/unesco-chair>

Sippl, Carmen (2024b). Leser*in der Zukunft. *Methodenmosaik des UNESCO Chair in Learning and Teaching Futures Literacy in the Anthropocene*, <https://www.ph-noe.ac.at/unesco-chair>

Spinner, Kaspar H. (2022). *Literarisches Lernen*. Reclam.

UNESCO (o.D.). *Futures Literacy & Foresight*. <https://www.unesco.org/en/futures-literacy> (11.5.2025)

UNRIC (2024). *Ziele für nachhaltige Entwicklung*. Vereinte Nationen. <https://unric.org/de/17ziele/> (11.5.2025)

Anmerkungen

¹ Die Beschreibung der Methode „Leser*in der Zukunft“ ist in adaptierter Form hier übernommen aus Sippl, 2024b.

² <https://www.akademie-kjl.de/buch-app-empfehlungen/fit-fuer-die-zukunft/> (11.5.2025)

³ Die Beschreibung der Methode „Lesen für die Zukunft“ ist in adaptierter Form hier übernommen aus Sippl, 2024a.

⁴ Vgl. <https://www.ggverlag.at/produktkatalog/unsere-wunderbare-werkstatt-der-zukuenfte/> und <https://www.ggverlag.at/produktkatalog/wie-ich-die-welt-mir-traeume/>

Autorin

Carmen Sippl, HS-Prof. Mag. Dr.

Chairholder des UNESCO Chair in Learning and Teaching Futures Literacy in the Anthropocene, Hochschulprofessorin für Kultursemiotik und Mehrsprachigkeit und Leiterin Zentrum Zukünfte·Bildung an der Pädagogischen Hochschule Niederösterreich sowie Lehrbeauftragte an der Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Wien. Schwerpunkte in Lehre und Forschung: Anthropozän & Literatur, Kulturökologie & Literaturdidaktik, Futures Literacy, wissenschaftliches Schreiben.

Kontakt: carmen.sippl@ph-noe.ac.at